

Stadt-Theater.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)
Deutsch als Françoise zu triumphieren. Als sein Name von Italien aus durch seinen Kreuzfahrer (1824) in Paris bekannter geworden war, konnte er schon dort seinen Einzug wagen. Doch waren hier noch große Hindernisse zu bezwingen, ehe er daran denken durfte, sich den ersten Platz zu erkämpfen. Alle Kräfte wurden zusammengezogen; dazu bewachte es denn vorläufig der Ruhe und dann weiter eines interessanten, zündenden Textes. Wer aber war zur Auffassung eines solchen geschäftig, als Scribe, der sich durch die Bücher zur „weißen Dame“ und zur „Summen von Portici“ bereits hinlänglich bewährt hatte. Die richtigen Leute fanden sich jetzt, um einander nicht wieder zu verlassen, und Robert der Teufel gab dazu seinen Segen. Nach mehrjähriger Arbeit endlich reichte Meyerbeer 1830 das in echt französischem Geiste abgefaßte Erstlingswerk der großen Oper ein; es wurde wegen Unausführbarkeit beanstandet, der Hauptgrund war aber wohl: Mangel an Geld; die eben praktisch aufgeführte große Oper, die „Summe von Portici“, auch Zulkirevolution genannt, hatte zwei Geld gelostet. Meyerbeer, dem zur Erreichung großer Zwecke Geld stets nur Schimäre war, mußte dem Mangel bald abzuhelfen, und die Sache ging, ja sie ging besser, als er gedacht, denn vom 25. November 1831 bis wieder den 25. November 1844 wurde die Oper in Paris 254 Mal gegeben, und der bekannte Spruch „Man muß Geld in die Waare stecken“ hatte sich auch hier glänzend bewährt. Auf diese, die frische, folgte nach Jahren die größte und in geistiger Beziehung bedeutendste, die „Hugenoten“. Mit seinem „Nordstern“, „Propheeten“ und der „Dinorah“ sowie seiner „Africainen“ ist er mehr von seiner früheren Höhe herabgesunken, denn was ihm nun an Kraft geblieben, sollten äußerlicher Pomp und unnütze, ja oft funktionslose Effektmittel ersetzen. Immermehr wurden Bekannte laut, die nicht sein großes Talent, wohl aber seine künstlerische Reineigung trafen. Nicht Vergeisterung für die fittliche Genuß treibe ihn, hier, es, nein! nur das Streben nach dem Beifall der Menge; der Zweck seines Schaffens sei nur zu

reien und zu künden: er arbeite nur für den Effekt. Am bittersten aber spricht sich der edle Mendelssohn in einem Briefe an seinen Vater über ihn aus, wenn er schreibt: „Das Effecthahische ist gemein, und wenn das heut die Zeit verlangt und notwendig fände, so will ich nur Kirchenkunst schreiben.“ Nun, es ist dafür gesagt, daß die Wärme nicht in den Himmel wachsen, auch nicht der Mangantilo-Baum! Wie ganz anders war doch Glück einst in Paris zu Werke gegangen, der sich ja auch zu Concessionen verstehen mußte, um seinen Opern Geltung zu verschaffen, und das zu einer Zeit, wo der Hofballmeister in der Oper noch die erste Rolle spielte. Er wies diesen, als er ihn mit seiner Würde und seinem Beinamen des Himmlichen imponieren wollte, einfach von den Brettern mit den Worten: „Nun gut, dann tanzen Sie im Himmel, hier unten haben Sie nichts zu suchen!“ Gluck war eben deutsch geblieben. Es kann nun aber trotzdem nicht geleugnet werden, daß Meyerbeer gerade durch diese seine Effecthaherei, namentlich in der Africainen, der Wälfen einen großen Dienst erwies hat, denn die dabei erreichte Ausbreitungs-Fähigkeit des Orchesters und der Reichthum der Klangfarben ist ersichtlich. Nicht selten bemerkten wir z. B. das Fehlen des Basses beim guten Laßtelle, oder wohl gar das durchgängige Fehlen desselben, so im Anfange der Cavatine des Meluso „Wie hat mein Herz gelagelt“; zwei Hoboen bilden hier die einzige Begleitung. Ein ander Mal wieder tritt ein Pizzicato des Cello hinzu; sodann besteht die Einleitung des 5. Actes in einem Uniformo sämmtlicher Instrumente. Höchst merkwürdig aber lang an seiner früheren Stelle der Triller auf der Flöte in den bisher ungewöhnlichen Intervallen der Sexte, Quinte und Quarte. In anderer Beziehung erwähnenswerth ist besonders noch der Gesang der Zues auf dem Schiffe „O mein Gott in Himmels Höhen“ in 4/4-Takt, während gleichzeitig die Orchestermusik das Dahinsinken des Schiffes in 3/4-Takt schildert. Zu den billigen Effekten möchte zu rechnen sein die süßenmüthige Erhöhung des gebrochenen Altordes bei jeder Wiederholung der Worte Meluso's „Wendet nach Nord“, oder seines späteren Hellen-

gelächters „Ha, ha!“ In sich künstlerisch berechtigt ist wohl, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, das Sterbenoth in 5. Acte, das im Hof zuerst bei den Worten „Man sagt, ihr süßer Duft verleiht ein größtes Glück“ im Uniformo mit dem Gesänge schauerlich erkant und später dann allein wiederholt auftritt; nur müssen wir es, wenn wir den Text näher betrachten, mindestens als verfeilt bezeichnen, Sphären-musik durch tiefe Bassnote zu zeichnen, es ist denn der Himmel gemeint, auf den „Robert der Teufel“ ein Anrecht hat. — Soweit über die merkwürdigen Ungewöhnlichkeiten. Daß nun aber dies Werk auch wieder seine große Schönheit besitzt, dürfte wohl allgemein zugestanden werden müssen, nur treten sie uns nicht mehr in dem Maße und der unmittelbaren Frische entgegen, wodurch sich die ersten Werke des Meisters auszeichnen. Doch noch über die Darstellung einige wenige Worte. Alle Mitwirkenden, voran die Darsteller der Hauptrollen, spielten nach Kräften und errangen diese wiederholt den allgemeinsten Beifall. Namentlich thaten sich im Charakterpiel hervor: Seltsa (Hr. Kaiser), die als Africainerin von anno 1497 schon geographische Kenntnisse besitzt, um die sie heute ein angegebener Gymnasialist beneiden könnte. Ihr schönste zur Seite stand ihr Diener Meluso (Herr Walldorff). Zu bedauern ist nur, daß der Dichter, der alles Mögliche gethan, diese beiden Charaktere am Schluß zu verzeichnen, nicht noch den höchst passenden Vers angebracht hat: „Seht, wir Wilde sind doch bessere Menschen; Effect hätte es sicherlich gemacht. — Sodann wurden ihren Rollen eben so gerecht Lasco (Herr Richard) und Zues (Hr. Aurely); nicht minder Don Pedro (Herr Klapp), Diego (Herr Gräbel) und Alvar (Herr Schrotter). Auch sind trotz der weniger dankbaren Rollen der Groß-Inquisitor (Herr Hausmann) und Anna (Hr. Zengraf) zu erwähnen. Dazu kam nun noch der Dreierpfeiler (Herr Bohrmann), der diesmal ein ganz besonders würdiges Seitenstück zum Don Pedro abgab. Rechen wir die Leistungen der Chöre und des Orchesters hinzu, so dürfen wir wohl diese Aufführung wieder als eine recht befriedigende bezeichnen müssen.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant Warnung, welcher den 3. District beaufichtigt, wohnt jetzt großer Berlin Nr. 17. Die Polizei-Verwaltung. Halle, den 23. April 1877.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant Bach, welcher den 20. District beaufichtigt, wohnt jetzt große Wallstraße Nr. 24 a. Die Polizei-Verwaltung. Halle, den 14. April 1877.

Logis-Vermiethung.

In einem mitten in Gärten belegenen Hause ist ein Logis in vier Etage von 4 Stuben, K., K. und Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten u. 1. October a. c. zu beziehen. Näheres beim Hauswirth Wilhelmsstraße 35.

Woritzwinger 10 ist die zweite Etage für 180 Mk zum 1. Juli zu vermieten. Magdeburger Straße 45: Entree, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör sofort oder am 1. Juli zu beziehen.

Mitte der Stadt, in der Nähe des Marktes, sind die sehr geräumigen Parterre-Localitäten, passend zu Bureau oder Comptoir, nebst Familien-Wohnung zum 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Haus mit Garten, großem Hof und Niederlagerräumen, für Privat- und Geschäftleute passend, ist sofort oder später im Ganzen oder getrennt zu vermieten eventuell mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres Rathhausgasse 12.

Die herrschaftliche zweite Etage in dem Hause N. Klausstraße 10 ist wegen Domizil-Veränderung zum 1. October zu vermieten. L. Hofmann.

Herrschäft. gr. Wohnung, Mitbenutzung v. Badefläche, Garten, auf Berg mit Pferdehalm, Wagenrem. u. Lagerpl., zu vermieten und 3. 1. October beziehbar. Lindenstraße 16.

Ein Haus mit 3 Stuben, 2 Kammern, Küche ist wegen Verletzung des jetzigen Mieters sofort zu vermieten. Weißstraße 71.

Ein Haus mit 5 Stuben, 3 Kammern, Küche ist sofort zu vermieten. Näheres Weißstraße 71.

Die Del-Etage, best. aus Salon, 5 Stuben, versch. Kammern ist zu vermieten, 1. October zu beziehen. Bernburgerstraße 14.

Ein Logis ist sofort oder zum 1. Juli zu beziehen. Auch wird ein Verding gesucht. A. Buschmann, Wälder, Buchererstraße 22.

Werthvoll nebst Wohnung an pünktlich zahlende Mieter zu verm. Bernburgerstraße 9.

Zu vermieten eine kleine Parterre-Stube an eine anst. Person. Harz 21, K., K. soj. zu bez. Mühlweg 26. Stube und Küche sofort zu vermieten. Vettergasse 1.

Ein Logis zum 1. Mai verm. Unterberg 5. Ein Laden und Comptoir in der Leipzigerstraße, passend zu einem Geschäft, ist zum 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Weidenplan 3 bequeme Familien-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und Zub., elegant eingerichtet, 1. Juli oder 1. October zu vermieten.

Ein freundliche Wohnung zu 60 Mk ist zu vermieten. Langegeße 17.

Frl. Logis für 75 Mk, St., 2 K., mit Wasserleitung u. Zub. zu verm. Epige 25.

Ein freundliche Wohnung von 3 St., 1 K., Küche u. nächstes Zubeh. mit Gärtchen sofort o. 1. Juli für 300 Mk. Liebenauerstraße 7.

Ein freundl. Logis, Stube, Kammer, Küche, an ruhige Leute zu vermieten, Preis 150 Mk. Leipzigerstraße 21. J. Wöhe.

Ein geräumige erste Etage, auch zu einem Pensionat oder zum Vermieten einzelner Zimmer sich eignend, ist sofort zu vermieten. Näheres N. Ulrichsstraße 7, 3 Treppen, bei Herrn Reich.

Ein Wohnung, 2 Stuben, 2 K. u. Küche, der 1. October zu beziehen. B. 12805 Wilhelmsstraße 38 part. Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Aussicht nach hinten, an ruhige kinderlose Leute zu vermieten. Rammfischestraße 22.

Ein Wohnung für 50 Mk an einzelne Leute zu vermieten. Näheres Hospitalplatz 8 bei A. Gummert.

Al. Wohnungen soj. u. 1. Juli Vermittlerstr. 4, 1. In der Leipzigerstraße ist eine feine möbl. Stube nebst Schlafstube sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gut möblirtes Zimmer und Kammer sofort zu vermieten. Breitestraße 39 bei E. Zwarg.

Wörlitzerstraße 8d ist eine fr. Wohnung für 60 Mk zu vermieten.

Stube, K., K. und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Steinweg 31. Eine möblirte Stube sofort zu vermieten. Markt 6.

Möbl. Wohnung Leipzigerstraße 13, III. Fein möbl. Wohnung mit guten Betten für 1-2 Herren zu vermieten. gr. Steinstraße 18.

Fein möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 55, II. Möbl. Stube N. Klausstr. 11, Fr. 4 Mk. Gut möbl. St. soj. zu bez. gr. Schloß, 3, I.

Ein freundl. möbl. Stube- und Kammer part. soj. zu verm. Schillershof 3 am Markt. Möbl. Stube u. K. zu v. gr. Steinstr. 3.

Möbl. Stube u. K. gr. Brauhausg. 19, II. Fr. möbl. Stube nebst Kabinet und kleine möbl. Stube zu vermieten. Schmeerstr. 19.

Möbl. Stube mit Schlafk. an einen Herrn (m. 3/4 Mk) soj. zu v. Klausherrenstadt 10. Fein möbl. Stube m. K. zu verm. Harz 42.

Fein möbl. Stube an einz. Herrn Trödel 4. Möblirte Stuben vermietet. Breitestraße 5.

Ein möblirte Wohnung zu vermieten. Kleine Ulrichsstraße 25. Anst. Logis und Kost. Harzgasse 11.

Anst. Schlafst. offen gr. Ulrichstr. 52, H. III. Anst. Schlafst. m. K. Epige 20, I. L. Anst. Schlafstellen m. K. N. Brauhausg. 6 p.

Anst. Schlafst. m. K. Königsstr. 17, H. I. Eine geräumige Familien-Wohnung, wohnlich auch Pferdehalm und Remise, wird pr. 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter N. an die Exped. d. Bl.

Vermischte Anzeigen.

Privatunterricht in allen Gymnasialfächern und Arbeitsstunden ertheilt ein stud. phil., der mehrere Jahre mit Erfolg unterrichtet hat. Näheres am Harz 12, 3 Tr. links.

Kleine Maurerarbeiten u. Reparaturen werden gut ausgeführt. Bahnhofsstraße 12, part. Eine Schneidein- und Plättlein empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen N. Ulrichsstraße 7, im Hof bei Fr. Littmann.

Bekanntmachung. Bahnhofsstraße 12 steht eine gute gehende Drehröhle zum Gebrauch. Dasselbst gutoch, Schleifkränze und sehr gute Speiselarlosseln im Ganzen wie Einzelnen zu haben. Klügigkeit w. angeh. Bahnhofsstr. 12, im K.

12000 Thaler zur 1. Hypothek im Ganzen oder getheilt zu 5 pCt. zum 1. Juli zu verleißen. Wdr. J. B. 17 Halle Bahnhofsstr.

Stagen, Klageantwortungen zc.

Stube, K., K. und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Steinweg 31. Eine Putzmacherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Bahnhofsstraße 1.

Pelzsachen werden gegen Motten und Feuerfäden conservirt. A. C. Dressler, große Steinstraße 5.

Nesse's Restaurant, Poststrasse u. Rathhausg.-Ecke. Mittagstisch im Abonnement. Dresdener Felsenkeller-Bier.

Goldene Kette. Heute Donnerstag den 19. April Karlsruhenschaus, wozu eine werthen Gäste und Freunde ergebenst einladet. G. Thurm.

Berliner Weissbier-Salon. Heute Donnerstag 5 Uhr Spectaculen.

Restaurant Weidenplan 2a empfiehlt guten, kräftigen und billigen Mittagstisch von 12-2 Uhr. A. Wunsch.

Ein brauner Kleiderrock verloren. Gegen Belohnung abzugeben. große Brauhausgasse 20.

Verloren. Eine weiße Damen-Mantelsette ist Dienstag Nachmittag von der Leipzigerstraße nach dem Bahnhof verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben. Leipzigerstraße 95, II.

3 Schlüssel gefunden. Hospitalplatz 4.

Hall. Turn-Verein. Montags und Donnerstags Übung.



